

Dresdner Neueste Nachrichten
Dziuks Küche "Hauptsache Wind2
Ulftone/Edel Contraire

Typischer Fall von Stoppok. Danny Dziuks Selbstbewusstsein ist im Zustand turnschuhfit, denn normalerweise würde sich der Keyboarder einer gefragten Band beim wiederholten Sologang nach etwas differenzierterer Musik als der seines Bandchefs unsehen. Nicht so Dziuk. Gnadenlos springt er in die Lücken zwischen Reisen und Platten von Stefan Stoppok, um Eigenes anzubieten: Deutschrock nämlich, energisch, auf den Punkt gerockter Roll, Balladen-Pakete, im Text an sich und den anderen genau beobachtete Macken, im guten Sinne alt und abgehangen. Das Wunderbarste aber bleibt an Dziuk, dass er so herrlich unverkopft sein Köpfchen einbringt (ganz wie sein esoterischer Papagei) und mit seiner Band Musik macht, weil sie Spaß machen soll.

Visions 08/01

Dziuks Küche
Hauptsache Wind

Einer Platte wie "Hauptsache Wind" kann man sich kaum objektiv annehmen. Zu schnell geht die Assoziation in Richtung Bürgerfest am Stausee.

Oder zum Bikertreff im Sauerland und zu all den anderen einschlägigen Orten, wo solche Musik in der Regel verhandelt wird. Songwriter Danny Dziuk wird eben nicht nur deshalb mit Stoppok ein einem Atemzug genannt, weil er mit diesem lange Zeit musikalisch zusammen arbeitete, sondern weil auch die Musik nicht ganz unähnlich ist. Deutsch-Rock mit Blues-Einflüssen, du unbekanntes Wesen. Zwei Sachen sollte man aber festhalten: erstens muss man gar nicht erst sehr wohlwollend gebären um zu erkennen, dass "Hauptsache Wind" musikalisch deutlich besser ist als der vergleichbare Rest. Mir fehlt zwar die entsprechende Sozialisation, aber man muss wohl anerkennen, dass das hier gute Deutsch-Rock Songs von richtig guten Musikern ist. Zweitens sind die Texte nicht nur unpeinlich, sondern manchmal richtig gut. Dziuk, eben auch Dichter, geht gekonnt, manchmal fast sensibel mit Sprache um, ohne ein plakative, direkte Ansprache vermissen zu lassen. Nicht umsonst haben es sich so gute Leute wie Ralf Rothmann und Wiglaf Droste nicht nehmen lassen, je einen Song-Text beizusteuern. Vielleicht ist wenigstens das ein wirklich guter Grund sich diese Platte mal genauer anzuschauen.

Andreas Kellner